

Erst Tränen, dann „Gold“

Leichtathletik: In Goch gab's 29 Medaillen

Von Bernward Franke

Viele der älteren Zuschauer bei den U-16-Nordrhein-Meisterschaften in Goch konnten sich nicht daran erinnern, dass es schon einmal eine solche Erfolgsbilanz für Düsseldorf gegeben hat: Zehn Meistertitel plus 29 Medaillen!

Zehnmal hatte der Düsseldorfer Nachwuchs schon in der Meldeliste an erster Stelle gestanden. Doch dann konnte die 14-jährige ASC-1,70-Meter-Hochspringerin Shari Skupin wegen Krankheit ebenso nicht starten wie der noch zwölfjährige Maximilian Kluth (ART) beim Weitsprung, der noch unter Rückenschmerzen litt und daher nur zum Diskuswerfen antrat, das er mit neuer Bestleistung von 40,61 Meter bei den 14-Jährigen gewann.

Dass es dennoch zehn Meistertitel gab, ist zwei besonders positiven Überraschungen zu verdanken. Die 15-jährige Zoe Pfeifer (SFD 75) nutzte die Gunst der Stunde und holte sich den Titel im 800-Meter-Lauf in neuer Bestzeit von 2:22,99 Minuten.

Der 15-jährige Tunay Tursun (ART), zuvor schon Vizemeister über 80 Meter Hürden in 11,44 Sekunden, rannte beim 300-Meter-Hürdenlauf in 42,78 Sekunden am schnellsten vor dem erst 14-jährigen Nik David (ART), dem nach dem Titel im 80-Meter-Hürdenlauf (11,61 Sekunden) in der M 14 auch die Vizemeisterschaft über 300 Meter Hürden (43,15) schon bei der M 15 gelang.

Auch der TV Angermund stellte mit der 14-jährigen Stabhochspringerin Clara Stenner eine Nordrhein-Meisterin (mit neuer Bestleistung von 3,10 Meter), die dazu Bronze mit dem Diskus (25,08 m) gewann.

Doppeltitel für Sowalder

Überraschend nicht Meisterin wurde die 15-jährige Leonie Hönekopp (ART) beim Weitsprung, die mit 5,49 Meter um zwei Zentimeter der Vierensener Titelverteidigerin Michelle Klocke unterlag. Nachdem die Tränen bei Leonie getrocknet waren, holte sie sich doch noch „ihr Gold“ mit einem fulminanten 300-Meter-Lauf (41,58 Sekunden).

Meistertitel gewannen noch, wie erwartet, die 14-jährige Ronja Sowalder (ART) beim Kugelstoßen (13,63 Meter/neue Bestleistung) und Diskuswerfen (38,96 Meter) sowie Bo Lita-Baehre (ART) beim Stabhochsprung (3,40 Meter). Völlig überraschend kam auch der Meistertitel für den 14-jährigen Jeremy Gormanns (ART) beim Dreisprung. Er gewann mit der Weite von 11,46 Meter sogar bei den 15-Jährigen.

Am großen Medaillensegen (29) für Düsseldorf in Goch waren auch TV Angermund (3), ASC (2) und der SFD 75 (2) beteiligt.

Turu: Digklis coacht für El Mimouni

Fußball-Oberligist Turu 80 hat einen Nachfolger für den ausgeschiedenen A-Junioren-Trainer Mo El Mimouni gefunden. Der 48-jährige Konstantinos Digklis ist Inhaber der A-Lizenz und bringt viel Erfahrung als Junioren-Trainer mit. Unter anderem trainierte Digklis die A- und C-Junioren des BV 04 in der Niederrheinliga, die B-Junioren des ASV Tiefenbroich und die U 11 von Fortuna.

Für Leistungsklasse-Saison werden Spieler gesucht. Deshalb steigt Mittwoch ab 19 Uhr auf der Anlage am der Feuerbachstraße ein Sichtungstraining für Interessierte. P. J.



Aufgalopp: Die DEG-Spieler starteten gestern in der Stockumer Leichtathletikhalle in die Saisonvorbereitung.

FOTOS: INGO LAMMERT

Seitenstiche zum Aufgalopp

Deutsche Eishockey-Liga Die DEG startete gestern mit 20 Spielern und einem 45-minütigen Laufprogramm in die Vorbereitung. Warten auf Lizenzentscheid

Von Marcus Gülc

Die Schweizer Alpen mit der Stockumer Leichtathletikhalle zu vergleichen, das ist zugegeben etwas weit hergeholt. Christian Brittig geht es auch vordergründig nicht um geographischen Relationen zwischen Matterhorn und rheinischem Flachland. „Wir müssen uns aber nicht wundern, warum die Schweiz bei internationalen Turnieren oft so souverän abscheidet“, sagt der DEG-Cheftrainer mit Blick auf die Trainingsbedingungen und die daraus resultierende körperliche Fitness der Eishockey-Eidgenossen.

Kleiner Vorgeschmack

Auf dieses Niveau will Brittig in den kommenden Wochen auch seine Spieler hieven. Einen ersten kleinen Vorgeschmack gab es bereits gestern zum offiziellen Trainingsauftakt. Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer stehen bis 5. August im Vordergrund, wenn die DEG mit den ersten Übungseinheiten auf dem Eis beginnen will.

Zum gestrigen Aufgalopp ließ es Brittig mit seinem Assistenten Christof Kreuzer noch langsam angehen und seine 20 Spieler rund



Ziehen alle an einem Strang: (von links) Daxlberger, Mapes und Ridderwall.

eine Dreiviertelstunde lang in lauffintensiven Intervallen auf der Tartanbahn schwitzen. Nicht dabei waren die beiden Neuzugänge Andrew Hotham und Ken-Andre Olimb, die aufgrund ihrer längeren Saison-Einsätze bei ihren Ex-Klubs noch Sonderurlaub genießen und erst am 15. Juli in der Landeshauptstadt erwartet werden.

Derweil schwitzten gestern auch einige Nachwuchsspieler mit den Profis. Neben Jari Neugebauer, dem Kapitän des DNL-Teams, sol-

len, merkte man indes noch ein wenig die müden Beine an.

Torhüter Bobby Goepfert beispielsweise klagte bei Christian Brittig über „Side Stitches“ und wollte sogleich vom DEG-Trainer die deutsche Bezeichnung wissen. „Seitenstiche“ werden US-Boy Goepfert und seine Teamkollegen in den kommenden Tagen und Wochen noch öfters heimsuchen. Schon heute soll die Intensität spürbar angezogen werden. „Dann werden wir auch den Medizinball aus dem Schrank holen“, flachste Assistent Christof Kreuzer.

„Endlich in Ruhe arbeiten“

Allen kleinen Späßen zum Trotz lag auch über dem Trainingsauftakt der Schatten der Lizenzfrage, wovon sich auch Chefcoach Christian Brittig nicht freisprechen konnte: „Wir schauen von Tag zu Tag und warten auf die Entscheidung. Allerdings kann man sich nicht jeden Tag einen Kopf darüber machen, ob wir nun die Lizenz bekommen. Sonst fällt es schwer, sich auf die eigentliche Arbeit zu konzentrieren. Dennoch wäre es schön, endlich bald Gewissheit zu haben, damit die Köpfe frei werden und wir endlich in Ruhe arbeiten können!“

Ribas mühsamer Comeback-Kampf

Tennis-Bundesliga: Der Rochusclub-Spanier fiel nach zweimaliger Hüftoperation elf Monate aus. Sein Rückweg in die ATP-Top-100 ist weit

Von Michael Ryberg

Teamchef Detlev Irmeler musste sich gestern vom ersten Tennis-Bundesliga-Spieltag erst einmal erholen. Und gönnte sich eine Akkupunktur. Sein georgischer Schützling Teymuraz Gabashvili fuhr ohne seinen aktuellen Coach und Berater zum mit 106 500 Euro dotierten Challenger-Turnier nach Braunschweig. „Bedenkt man den ganzen Stress mit vielen personellen Fragezeichen im Vorfeld, haben wir in den Einzeln eine tolle Vorstellung hingelegt“, resümierte Irmeler das 4:2 bei Blau-Weiß Krefeld, einem Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt.

Respekt und Anerkennung gebührte vor allem Pere Riba-Madrid. Dessen langer Leidensweg setzte sich zwar an der Hüttenallee fort. Jedoch auf einem anderen Schmerzle-

vel als im Jahr 2012.

Wegen zweier Hüftoperationen konnte der Iberer zehn Monate und drei Wochen nicht spielen. Nach dem Turnier in Casablanca/Marokko am 9. April 2012 startete diese lange Pause, erst am 4. Februar mit dem Start in Vina del Mar/Chile stand Riba wieder bei einem Turnier auf dem Platz.

Sieben Einzel in sechs Tagen

„Meine aktuelle Rippenprellung ist zwar auch schmerzhaft, aber nicht so schlimm“, bekräftigte Riba gegenüber der NRZ. Der lange Ausfall hat natürlich aktuelle Folgen. Als Nummer 305 der ATP-Weltrangliste kommt der im Mai 2011 immerhin auf Position 65 gelistete Spanier selbst bei Challenger-Turnieren kaum direkt in ein Hauptfeld. Muss also fast ständig eine schweißstrei-

bende Qualifikation spielen. Die nur dann Geld einbringt, wenn man sich in die erste Hauptrunde schießt.

Beim Challenger im rumänischen Arad vor drei Wochen bestritt Riba, auch aufgrund von einigen Regenspauzen, in sechs Tagen gleich sieben Einzel. Drei davon in der Qualifikation. Erst im Halbfinale kam das Aus. Die knüppelharte Woche brachte 1500 Euro ein. Von denen nicht nur der Coach, Ex-Rochusclub-Bundesliga-Spieler Francisco Roig, sondern auch die Anreise nebst Übernachtung bezahlt werden mussten. Da bleibt vom Traumberuf schnell nicht viel übrig.

In dieser Woche startet Riba beim mit 30 000 Euro dotierten Turnier des Tennis-Clubs Todi von 1971 in Italien, wo er mittels einer Wild Card für die erste Runde gesetzt ist. Mit Krefelds Argentinier Martin Alund



Pere Riba kämpft sich mühsam in die Weltrangliste zurück.

FOTO: SERGEJ LEPKE

(ATP 101) wartet allerdings eine hohe Hürde. Gut möglich, dass Riba hier nicht über die garantierten 310 Start-Euro hinauskommt.

Auf eine sicher vierstellige Euro-Einnahme am kommenden Bundesliga-Wochenende im Rochusclub kann Riba vermutlich nicht bauen. Für die Heimspiele gegen den TC Bruckmühl-Feldkirchen am Freitag (13 Uhr) und Nachbar TC Blau-Weiß Neuss am Sonntag (11 Uhr)

plant Teamchef Irmeler mit der kostspieligen Top-3-Besetzung. Neben Pablo Andujar (ATP 50) werden dann auch Albert Montanes (ATP 51) und Igor Sijsling (ATP 64) aufschlagen. Dazu ist der Niederländer Jesse Huta Galung geplant, der alle neun Bundesliga-Partien bestreiten soll. Gelängen zwei Siege am Rolarer Weg, wäre der Rochusclub zu 95 Prozent schon nach dem dritten Spieltag gerettet.

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Feldhockey: DSC 99 verkaufte sich teuer

In der Feldhockey-Regionalliga verlor Absteiger DSC 99 das Heimspiel gegen HTCU Mülheim II mit 5:6 (3:3). Die jeweilige Führung der Gäste glücken Jan Wochner, Philipp Schmitz und Mario Stümpel aus. Nach dem Wechsel zog Uhlenhorst auf 5:3 davon, aber 99 schaffte durch Max Hönnekes und Benjamin Wolfertz erneut den Ausgleich. Auf das 6:5 der Gäste drei Minuten vor dem Ende, fand der DSC keine passende Antwort.

Bei der Bundesliga-Reserve von Rot-Weiss Köln musste sich der DSD mit einem 2:2 (1:0) zufrieden sein. Nachwuchstalent Felix Koch hatte sein Team in der 30. Minute in Führung geschossen. Per Strafecke sicherte Paul Tenckhoff kurz vor Schluss das 2:2. Pi.

Tischtennis: DM-Titel für Blasberg und Beu

Im thüringischen Bad Blankenburg gab es eine Premiere: Bei der Deutschen Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft wurde der Titel in der Altersklasse 75 der Damen ausgeteilt. Wobei sich das Duo des Verbandsligisten Friedrichstädter TV nicht lange bitten ließ. Einzel-Europa- und Deutsche Meisterin Marianne Blasberg sowie ihre in der FTV-Zweiten aktive Gefährtin Karin Beu schlugen erst Baden-Württembergs Vertreter Post Südstadt Karlsruhe, danach den SV Brotzheim aus Niedersachsen und zum Schluss den TTC Langen aus Hessen – allesamt mit 3:1. Die Europameisterin steuerte dabei je zwei Zähler zum Sieg bei und gewann mit Beu das Doppel. J. B.

HVN-Pokal: ART muss zu den Moerser Adlern

Eine lösbare Aufgabe bescherte das Los den Drittliga-Handballern des ART. In der ersten Runde des Niederrheinpokals treten die Schützlinge von Cheftrainer Jens Sieberger beim Verbandsligisten Moerser Adler HSG. Die Partie steigt am 24. August um 18.30 Uhr im Henri-Guidet-Zentrum (Industriestraße 7) in Moers-Kapellen. Eine Woche später beginnt bekanntlich schon die Punktspielsaison mit einem Heimspiel gegen die HSG Varel-Friesland.